Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 2 (1886)

Heft: 9

Artikel: Die freiwilligen Fortbildungsschulen der Kantone Glarus und Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz.

II. Jahrg. No. 9. Beilage zum „Schweiz. Schularchiv". Dezember 1886.

Inhalt: Die freiwilligen Fortbildungsschulen der Kantone Glarus und Zürich. — Kleine Mitteilungen. — Disposition zu einem Programm für ein methodisch-technisch-artistisches Zeichenwerk für die Schweiz. Volksschulen. — Inhaltsverzeichnis.

Die freiwilligen Fortbildungsschulen der Kantone Glarus und Zürich.

Glarus und Zürich sind die beiden Kantone, in denen das Fortbildungsschulwesen auf dem Boden der *Freiwilligkeit* eine das ganze Land überspannende Ausbreitung erlangt hat. Ungefähr gleichzeitig erschienen, liegen uns nun eingehende Berichte über beide Kantone (Schuljahr 1885/86 für Zürich im Amtlichen Schulblatt Nr. 9, für Glarus in der Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 37/38) vor, die eine Vergleichung erlauben.

Organisation. 1. Glarus hat auf 31 Schulgemeinden und 34,320 Einwohner 27 Fortbildungsschulen und 660 Schüler, Zürich auf 370 Schulgemeinden und 317,576 Einwohner 104 (1884/85 : 95) Fortbildungsschulen und 2376 Schüler am Schlusse des Kurses. Die *glarnerischen* Schulen sind durchweg Winterschulen, im Kanton *Zürich* kommen zu 57 Winterschulen 47 Ganzjahrschulen.

2. Die *Zahl der Unterrichtsstunden* beläuft sich in *Glarus* meist auf 3—4 per Woche (2 Abende à 1½—2 Stunden). Nur in Glarus und Schwanden, wo das Fachsystem vollständig durchgeführt ist, kann es geschehen dass derselbe Schüler nur 1 oder sogar 5 (6) mal per Woche die Fortbildungsschule besucht. Dem Zeichenunterricht ist fast ausnahmslos der Samstag Nachmittag, Sonntag Vormittag und Sonntag Nachmittag gewidmet; die höchste Stundenzahl einer Schule ist 17½ per Woche. Im Kanton *Zürich* werden an der grossen Mehrzahl der Fortbildungsschulen 4—6 wöchentliche Unterrichtsstunden erteilt; 4 haben 6—7, 4:7—8, 3:8—9, 2:10, 2:11, 1:18, 1:30 und 1:82 wöchentliche Unterrichtsstunden.

3. Die *Schülerzahl* per Schule schwankt in *Glarus* zwischen 2 und 110 (am Schluss), in *Zürich* zwischen 5 und 376 (am Schluss). In *Glarus* kommen in 1 Schule auch Mädchen (Haushaltungskunde), in *Zürich* gibt es 4 Mädchenschulen mit 41 Schülerinnen. Die Differenz der Schülerzahl am Anfang und Schluss des Kurses beträgt in *Glarus* 765 : 660, in *Zürich* 2733 : 2376, davon sind 2118 über 15 Jahre alt (in Glarus wohl alle?)

Im Kanton *Glarus* ist der Schulbesuch durchweg *unentgeltlich;* dagegen hat ein grosser Teil der Schulen ein Einschreibgeld eingeführt, die sog. Capara. Es hat nämlich jeder Schüler am Anfang des Kurses 2 oder 3 Fr. zu entrichten; in den einen Gemeinden wird für jede unentschuldigte Absenz 10, 20 oder 30 Rp. abgezogen und der Rest am Schluss zurückgegeben; andernorts geht

die ganze Capara bei 6 unentschuldigten Absenzen verloren; überall ist letzteres der Fall, wenn der Schüler aus disziplinaren Gründen ausgewiesen wird.

Im Kanton *Zürich* zahlen an 74 Schulen die Schüler weder Schulgeld noch Einschreibgeld, in den übrigen Schulen wird entweder ein Einschreibgeld von 1—4 Fr. oder innerhalb derselben Grenzen ein Schulgeld erhoben.

4. Im Kanton *Glarus* wirken 76 **Lehrkräfte** (1—17 per Schule), im Kanton *Zürich* 214 (1—19 per Schule). *Glarus* berichtet auf die Frage: „Wer unterrichtet?“: Wo in einer Gemeinde nur ein Lehrer ist, wird die Antwort bald gefunden sein. Wo aber mehr Lehrer sind als für die Fortbildungsschule notwendig, wählt die Schulbehörde, resp. der Verein. Oft wird in einer Gemeinde auch gewechselt oder bestehen bestimmte Ordnungen, z. B. in Mollis, wo von 5 Lehrern immer die zwei obersten die Fortbildungsschule halten. An mehr als einem Orte beteiligen sich auch die Geistlichen am Unterrichte; besonders aber in Zeichnen finden wir eine Anzahl von Nichtlehrern betätigt: 1 Fabrikzeichner, 1 Photograph, 1 Architekt, 1 ehemaliger Privatlehrer und 1 Dekorationsmaler, welch letzterer aber den Kurs in Winterthur durchgemacht, dadurch das Prädikat „Zeichenlehrer“ erworben und nun vom Kantonsschulrate eine feste Stelle als Zeichenlehrer an glarnerischen Gewerbeschulen erhalten hat. In Ennenda hat ein Fabrikant an 2 Sonntagnachmittagen den Fortbildungsschülern physikalische Experimente vorgeführt. — Die Besoldung der Lehrenden ist mancherorts ziemlich bescheiden.

Zürich hat ähnliche Verhältnisse aufzuweisen. Als Lehrer wirken fast ausschliesslich die Primar- und Sekundarlehrer; daneben betätigen sich auch eine Anzahl Geistliche. An den grössten eigentlichen Handwerkerschulen (Zürich, Riesbach, Winterthur) sind auch Handwerker als Lehrer angestellt. Eine nur von Knaben besuchte Fortbildungsschule wurde von einer Lehrerin geleitet. — Die Besoldung der Lehrer ist sehr verschieden normirt. Viele Lehrer sind noch einzig auf den Staatsbeitrag und einzelne ausserdem auf das Schulgeld angewiesen.

5. Die Fortbildungsschulen umfassen an **Unterrichtsfächern:**

	in *Glarus*	in *Zürich*
Deutsch	27 Schulen	103 Schulen
Rechnen	26 „	103 „
Buchhaltung	21 „	40 „
Vaterlandskunde	26 „	65 „
Zeichnen (u. Geom.)	7 „	70 „
Modelliren	2 „	3 „
Französisch	1 „	7 „

wozu noch der Unterricht in andern Fächern in Einzelschulen (so Italienisch, Rundschrift, Stenographie, Physik in *Glarus*) kommt.

Die Bezirksschulpflege Winterthur hat in ihren Blättern für die Fortbildungsschule in den letzten Jahren den Unterrichtsstoff für Rechnen und

deutsche Sprache ausgearbeitet herausgegeben, um vor Zersplitterung zu bewahren und Lehrern und Schülern ein geeignetes Lehrmittel zu bieten. In den übrigen Bezirken der Kantons Zürich ist, wie im Kanton Glarus, die Einzelschule auf eigene Auswahl der Lehrmittel angewiesen.

6. Die **Aufsicht** wird in 25 Schulen des Kantons *Glarus* vom Gemeindeschulrat, in Näfels vom Arbeiterverein, in Schwanden — neben Glarus der grössten Schule — vom Handwerkerverein geleitet.

Im Kanton *Zürich* unterstehen die Fortbildungsschulen der offiziellen Aufsicht der Gemeinde- und Bezirksschulpflegen; die unmittelbare Leitung wird aber häufiger durch besondere Kommissionen ausgeübt, die von Handwerker- und Gewerbevereinen gewählt werden.

7. **Ökonomie.** *Glarus* beziffert seine Gesamtausgabe im Winter 1885-1886 auf annähernd Fr. 10,000; der Kantonsschulrat hat an Beiträgen für die einzelnen Schulen Fr. 4610 geleistet, mit Einschluss der Besoldung des Zeichenlehrers beträgt die staatliche Leistung circa Fr. 6000. *Zürich* hat an Staatsbeiträgen Fr. 16,910 verteilt und bemerkt bezüglich der Gemeindeleistung: „Leider befinden sich diejenigen Gemeinden immer noch in kleiner Minderheit, welche sich zu andern Leistungen an die Fortbildungsschulen herbeilassen, als die Lokalität und Beheizung frei zu geben. *Glarus* wird für 1886/87 zum ersten Mal um eine Bundessubvention sich bewerben, während 4 *zürcherische* Gewerbeschulen schon 1885 Bundessubvention (zusammen Fr. 5229) bezogen haben.

* * *

Im grossen Ganzen ist der Gesamteindruck, den wir aus den beidseitigen Zusammenstellungen und sonstiger Kenntnis von Aktenstücken u. s. w. erhalten, dieser:

1. Die *glarnerische* Fortbildungsschule ist gleichmässig über das ganze Land verteilt, hat ein einheitliches Gepräge als Ergänzung der allgemeinen Bildung auf die Rekrutenprüfungen hin mit Nebenabzweckung auf Berufsbildung in den industriellen Centren.

Die *zürcherische* Fortbildungsschule besteht aus 2 ungefähr gleich grossen Gruppen, deren eine auf die Rekrutenprüfungen hin (Gruppe mit Vaterlandskunde), die andere um die berufliche Bildung (Gruppe mit Zeichnen) mit ihren Bestrebungen gravitiren. Sie ist mehr nach Zufälligkeiten als gleichmässig über das Land verteilt und leidet daher auch an Kurzlebigkeit mancher Schulen. Einzelnen sehr grossen Schulen mit reicher Gliederung und Ausstattung stehen eine Reihe sehr kleiner Schulen gegenüber.

2. Die *glarnerischen* Fortbildungsschulen werden als der „Schul-Benjamin“ des Landes vom Kantonsschulrat mit frischer Initiative gefördert. Im Kanton *Zürich* fehlt bis jetzt im allgemeinen eine solche zentrale Initiative; nur im Bezirk Winterthur hat die Bezirksschulpflege zur innern Hebung ihrer Qualität Anerkennenswertes geleistet. Vom Kanton aus ist durch eine fachmännische

Inspektion — nach 20 Jahren Nichtvorhandensein einer solchen — ein erster Schritt zu besserer Fundamentirung des Gesammtsystems gethan worden.

3. In beiden Kantonen ist der Ruf nach Obligatorischerklärung der Fortbildungsschule ertönt; im Kanton *Glarus* hat die Landsgemeinde sich für Beibehaltung der fakultativen Fortbildungsschule ausgesprochen und nun konzentrirt sich der Eifer aller Vorwärtsstrebenden, diese freiwillige Fortbildungsschule in ihrer Wirkung der obligatorischen gleichzustellen; im Kanton *Zürich* scheint die Ungewissheit der Situation sehr lähmend zu wirken; mögen die zu erwartende Veröffentlichung der Resultate der Inspektion und die Bestrebungen des kantonalen Gewerbevereins auch hier zu frischem, zielbewusstem und allgemeinem Vorwärtsschreiten führen! *Hz.*

Kleine Mitteilungen.

— Für das Wintersemester 1886/87 haben sich an der *Kunstgewerbeschule* des Gewerbemuseums in *Zürich* 75 Schüler und Hospitanten (21 mehr als im Sommer) eingeschrieben. (N. Z. Z.)

— Die zürcherische *Seidenwebschule* in *Wipkingen* war im 5. Schuljahr (Herbst 1885/86) von 33 Schülern besucht (1. Kurs 24, 2. Kurs 9). Der Unterricht wurde von 4 Lehrern erteilt. (N. Z. Z.)

— Die Schulgemeinde *Rorschach* hat die Einrichtung einer gewerblichen Zeichenschule beschlossen. (Gw.)

— Die Handwerkerschule *Bern* zählte zu Anfang des Sommerkurses 58, am Schluss 55 Schüler; bei Eröffnung des Winterkurses 1886/87 (Technisch-Zeichnen 3 Klassen, Ornament-Zeichnen 3 Klassen, Modelliren 2 Klassen, Französisch 3 Klassen, Buchhaltung 3 Klassen) meldeten sich 198. Der Unterricht wird von 18 Lehrern erteilt. (Gw.)

— Die Handwerkerschule *Biel* stellt als Unterrichtsprogramm für den Winter 1886/87 auf: Französisch, Mathematik, Geometrie, Maschienenunterricht, Bautechnisches- und Freihandzeichnen, Buchhaltung, Schweizergeschichte und Verfassungskunde. (Gw.)

— Die Handwerkerschule *Thun* zählt für den Winter 1886/87 71 Zöglinge, die Abendschule *Brienz* für technisches- und Freihandzeichnen 36, worunter 11 Zöglinge der Schnitzlerschule. (Gw.)

— *Frequenz des Technikums Winterthur* im Wintersemester 1886/87: 223 Schüler (gegen 204 im Winter 1884/85 und 172 im Winter 1883/84): Schule für Bauhandwerker 43, Mechaniker 99 (Elektrotechniker 11), Chemiker 32, Schule für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren 17, Schule für Geometrie 71, Handelsabteilung 25. Der zweite Instruktionskurs für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen zählte im zweiten Semester 11 Teilnehmer. (Sch. J.-Ztg.)

— Der Gewerbeverein der *Stadt Luzern* beabsichtigt diesen Winter in den Abendstunden für die Lehrlinge der Metall- und Holzbranche Fachkurse abzuhalten,